Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 6

Artikel: Der Deutsche
Autor: Maiwald, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-601165

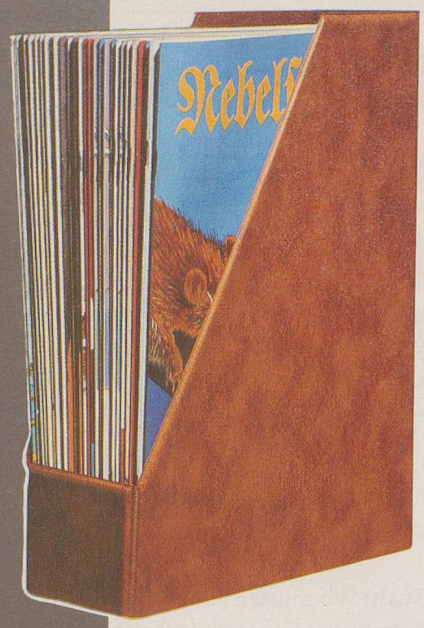
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



SAMMELKASSETTEN

Noch länger frisch ...

... und gut erhalten bleiben Ihre Nebelspalter-Jahrgänge in den praktischen Sammelkassetten.

Zwei Kassetten (braune Lederimitation) genügen für die Aufbewahrung eines kompletten Jahrgangs.

Masse: 85 × 225 × 305 mm.

Preise:

1 Kassette	Fr. 8.–
2 Kassetten	Fr. 15.–
3 Kassetten	Fr. 21.–
4 Kassetten	Fr. 27.–

inkl. Porto und Verpackung

Bestellen Sie durch Vorauszahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheck-Konto 90-326-1, Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach, mit dem Vermerk «Kassetten». Bitte tragen Sie Ihre Adresse auf dem Einzahlungsschein in Blockschrift oder mit Stempel ein!

Politgeplauder – made in Germany

VON FRANK FELDMAN

Um die giftigen Diskussionen in der ehemaligen DDR über die Stasi-Vergangenheit so vieler Bürger zu entschärfen, erwägt man in Bonn, ein Geheimdokument auftauchen zu lassen, in dem der Nachweis erbracht werden soll, dass neben den 85 000 hauptamtlichen Stasi-Mitarbeitern, den 500 000 Inoffiziellen etc. noch weitere 16 500 000 zweit- und drittrangige Inoffizielle in den Akten geführt wurden. Somit wären sämtliche DDR-Bürger im Stasi gewesen, und man könnte die Diskussionen darüber, wer was tat, endgültig beenden.

*

Nach dem kürzlichen Einzug Albert Einsteins in die Walhalla bei Regensburg und damit des ersten Juden in diese Versammlung «deutscher Helden des Geistes und des Schwertes» will der bayerische Ministerrat, dem die Komplettierung der Walhalla-Genossenschaft obliegt, fürs erste den Zuzug weiterer Juden stoppen. Als man dem Ministerrat zum Ausgleich für Grössen wie Leibniz, Kant, Gluck, Wieland und Schiller vorschlug, einen Heine, Freud oder gar Marx aufstellen zu lassen, mussten Diener rasch Riechsalz für die Minister holen.

*

Alldieweil es im Bundestag traditionsgemäss wenig zum Lachen gibt, erwägt die alte und neue Präsidentin Rita Süssmuth, 53, die Stiftung eines Humorpreises für jeden, der den Abgeordneten drei- oder mehrmal im Jahr einen Lacher entlockt. Der Preis wird nach dem Zentrumsabgeordneten Adolph Hoffmann benannt («10-Gebote-Hoffmann»). Als die Kommunistin Ruth Fischer die Sozialdemokraten scharf von der Rednertribüne angriff, geriet sie so in Erregung, dass ihr das Achselband bedenklich auf die Arme abrutschte, woraufhin Hoffman ihr zurief: «Vor so ville nackte Tatsachen strecke ick die Waffen.» Gelächter und schneller Abgang der Rednerin.

*

Der nun Ex-Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Lothar Späth, von vielen «Cleverle» genannt, hat dementiert, dass er seine Besucher aus der Industrie jeweils zu einem gerahmten Spruch seines Vorbilds Niccolo Macchiavelli geführt habe und sie andächtig lesen liess: «Wenn du siehst, dass dein Minister mehr an sich als an dich denkt, dann wird er nie ein guter Minister sein, denn wer die Regierung in den Händen hat, muss nie an sich, sondern an den Fürsten denken ... Von der anderen Seite aber muss der Fürst, um ihn gut zu erhalten, an den Minister denken, indem er ihn ehrt, ihn reich macht, ihn sich verpflichtet ...» (aus «Der Fürst»)

Der Deutsche

VON PETER MAIWALD

Jeder Deutsche besteht aus einem Ostdeutschen, einem Westdeutschen, einem Mitteldeutschen, einem Gesamtdeutschen und einem Undeutschen.

Der Ostdeutsche kann daran erkannt werden, dass er wie ein Westdeutscher aussehen will. Der Westdeutsche kann daran erkannt werden, dass er nicht wie ein Ostdeutscher aussehen will. Der Mitteldeutsche leugnet, dass es ihn gibt, es sei denn, er ist reich. Der Gesamtdeutsche will es hinterher nicht gewesen sein, und der Undeutsche entsteht, wenn ein Deutscher über einen Deutschen schimpft.

Obwohl es die Bestandteile des Deutschen nicht in Reinkultur gibt, kann man viele Deutsche erleben, die von sich behaupten, nichts als einer dieser Bestandteile zu sein. So hat die Zahl der Westdeutschen nach der Wiedervereinigung merkwürdigerweise zugenommen. Die Zahl der Ostdeutschen seltsamerweise auch. Dagegen sind die Mitteldeutschen fast völlig aus Presse, Radio und Fernsehen verschwunden. Es scheint, dass die Mitteldeutschen derzeit nur noch in den Erinnerungen an die fünfziger und sechziger Jahre zu Hause sind.

Der Gesamtdeutsche wiederum benimmt sich wie ein Stehaufmännchen und entsteht in der Regel, wenn der Deutsche an seine Grenzen kommt. Zu seinen angenehmeren Eigenschaften gehört, dass er ebenso schnell wieder umfallen kann. Interessanterweise gibt es auch Deutsche, die sich selbst als Undeutsche behaupten, wenn auch meistens zwischen Weissbrot, Rotwein und toskanischen Landhäusern.

Das Schicksal des Deutschen, der aus einem Ostdeutschen, einem Westdeutschen, einem Mitteldeutschen, einem Gesamtdeutschen und einem Undeutschen besteht, ist, sich ständig mit sich selbst wiedervereinigen zu müssen. Daher ist sein unstetes Wesen nicht unverständlich.